

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

vom 25. Mai 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Mai 2010) und **Antwort**

Echte Helden und falsche Ehre

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Kennt der Senat den Berliner Verein „Heroes“ und wie beurteilt er dessen Konzept?

2. Welche Besonderheiten in seiner Arbeit zeichnen diesen Verein aus und welche Lücke in der Integrationsarbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund füllt er damit aus?

3. Wie ist der Verein organisiert und wie finanziert er seine Arbeit?

Zu 1. und 2.: Das Projekt „Heroes“ ist dem Senat bekannt. Es wird von dem Träger Strohalm e.V. durchgeführt und von September 2007 bis Dezember 2010 von der Stiftung „Childhood Foundation“ finanziert.

Mit dem Projekt „Heroes gegen Unterdrückung im Namen der Ehre und für Gleichberechtigung“ führt der Träger Gruppenangebote für junge Männer mit Migrationshintergrund durch. Diese Zielgruppe der Jugendlichen steht zwischen der Kultur und Tradition ihrer Eltern und den Werten und Anforderungen der deutschen Gesellschaft, in der sie leben.

Die jungen Männer werden zu Gruppenleitern ausgebildet. Im Rahmen ihrer Ausbildung setzen sie sich mit unterschiedlichen Themen (z.B. Menschenrechte, „Ehre“, sexuelle Selbstbestimmung, Geschlechterrollen, Gleichberechtigung) auseinander und erlernen dabei interkulturelle Kompetenzen. Im Anschluss an ihr Training führen sie Workshops für Gleichaltrige in Schulen und Freizeiteinrichtungen durch.

„Heroes“ ist ein Projekt, das im Rahmen der Peer Education auf die Bedürfnisse, Interessen und kulturellen Besonderheiten der jungen Menschen mit Migrationshintergrund eingeht und zu einer Verbesserung der Integration beitragen will. Dieser Arbeitsansatz ist im

Rahmen der Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund als ein Novum zu bezeichnen. Die Fähigkeit zu vorurteilsfreier Begegnung sowie die Fähigkeit und der Wille, eigene Wertvorstellungen zu überprüfen stehen dabei im Vordergrund.

Die ausgebildeten jungen Heroes fungieren als „Türöffner“, um die Einstellungen und Verhaltensweisen ihrer Peergroup positiv zu beeinflussen und ihr wichtige Anregungen für den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

4. Unterstützt der Senat den Verein in seiner Arbeit? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, in welcher Form?

5. Kann sich der Senat vorstellen, den inhaltlichen Ansatz des Vereins flächendeckend auf Schulen und Jugendeinrichtungen zu übertragen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Zu 4. und 5.: Das Projekt „Heroes“ arbeitet bereits berlinweit in unterschiedlichen Schulen und Jugendeinrichtungen und wird von der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung fachlich begleitet. Im Rahmen des Berliner Jugendprogramms für Demokratie und Toleranz, gegen Gewalt und Rechtsextremismus „respectAbel – Aktion Berlin“ wird das Projekt für den Zeitraum vom 01. Juni bis 31. Dezember 2010 durch die Finanzierung einer zusätzlichen Gruppenleiterstelle unterstützt.

Berlin, den 16. Juni 2010

In Vertretung

Claudia Zinke

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Juli 2010)